

# Frauengeschichten mit Jesus

## 1. Big Mama (Mk 3,21.31-35)

Die Mutter von Jesus und seine Geschwister gingen hinab nach Kapernaum, um Jesus mit Gewalt zu holen. Sie hatten Geschichten über ihn gehört und sagten zueinander: "Jetzt ist er übergeschnappt!"

Als sie bei Jesus eintrafen, konnten sie gar nicht zu ihm hin. Jesus saß im Hof eines Hauses. Er war von einer dichten Menschenmenge umgeben. Die Leute standen bis hinaus auf die Straße.

Einige sagten zu Jesus: "Sieh doch, deine Mutter und deine Brüder und Schwestern stehen draußen. Sie suchen nach dir."

Aber Jesus antwortete: "Wer ist meine Mutter? Und wer sind meine Brüder?"

Er sah die Leute an, die um ihn herumsaßen, und sagte: "Das sind meine Mutter und Brüder! Wer tut, was Gott will, der ist mein Bruder, meine Schwester und meine Mutter!"

## 2. Von bösen Geistern zum lebendigen Geist (Lk 8,2. Mt12,43-45. ThEv114)

Jesus verkündete das Reich Gottes und zog von Dorf zu Dorf. Mit ihm waren seine zwölf Jünger, aber auch einige Frauen, die er geheilt hatte, und Maria von Magdala, die er von sieben bösen Geistern befreit hatte.

Maria fragte Jesus, warum sie so oft von diesen Plagegeistern gequält wurde.

Jesus sagte: "Wenn ein böser Geist einen Menschen verlässt, irrt er in trockenen Steppen umher. Er sucht nach Ruhe, aber er findet sie nicht. Dann sagt er sich: Ich will in mein altes Haus zurückkehren, aus dem ich ausgezogen bin. Er geht zurück und findet es leer vor. Alles ist sauber und aufgeräumt.

Da macht er sich auf und bringt sieben weitere böse Geister mit. Die sind sogar schlimmer als er. Sie ziehen ein und wohnen dort. Am Ende geht es dem Menschen noch schlechter als am Anfang."

Eines Tages sagte Simon Petrus zu Jesus: "Maria von Magdala soll weggehen. Die Frauen sollen nicht so zusammen mit dir leben wie wir!"

Jesus antwortete ihm: "Ich werde Maria lehren, so dass sie ein lebendiger Geist wird, so wie ihr es seid. Dann wird sie euch gleich sein."

### 3. Die Griechin, die Jesus belehrte (Mk 7,24-30)

Jesus versuchte Urlaub zu machen und wanderte bis ans Mittelmeer, in die Nähe der Stadt Tyros. Er zog sich in ein Haus zurück und wollte nicht, dass jemand erfuhr, wo er war. Eber es war nicht möglich, das geheim zu halten. Schnell hörte eine Frau von ihm. Sie hatte eine Tochter, die von einem bösen Geist beherrscht wurde.

Sie kam und warf sich vor ihm nieder. Die Frau war eine Griechin, die im Libanon lebte. Sie bat Jesus: "Triebe den bösen Geist aus meiner Tochter aus!"

Jesus antwortete: "Zuerst sollen die Kinder (Israels) satt werden! Es ist nicht richtig, den Kindern das Brot wegzunehmen und es den Hunden vorzuwerfen."

Die Frau antwortete: "Aber Herr! Der Tisch der Kinder ist so reich gedeckt, dass die Krümel herunterfallen, so dass sogar die Hunde etwas zu fressen bekommen!"

Da sprach Jesus zu ihr: "Wegen dieser Antwort sage ich: Geh nach Hause! Der böse Geist hat deine Tochter verlassen."

Sie ging zurück nach Hause und fand ihr Kind. Es lag auf dem Bett, friedlich und gesund. Der böse Geist war verschwunden.

## 4. Jesu Tante sorgt für ihre Söhne (Mt 20,20-28)

Als Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern nach Jerusalem zog, kam Salome, die Tante von Jesus und Schwester seiner Mutter Maria, die ihn in ihrem Haus in Kapernaum aufgenommen hatte, zu Jesus. Sie hatte ihre Söhne bei sich: Jakobus und Johannes, zwei wichtige Jünger von Jesus, die er "Donnersöhne" nannte.

Salome warf sich vor Jesus nieder und wollte ihn um etwas bitten.

Jesus fragte sie: "Was willst du?"

Sie sagte zu ihm: "Lass doch meine beiden Söhne neben dir sitzen, wenn du in deinem Reich regierst - einen rechts von dir, den anderen links."

Jesus antwortete: "Ihr habt keine Ahnung, um was ihr da bittet! Könnt ihr den Becher austrinken, den ich austrinken werde?"

Sie erwiderten: "Das können wir!"

Da sagte Jesus zu ihnen: "Ihr werdet tatsächlich meinen Becher austrinken. Aber ich habe nicht zu entscheiden, wer rechts und links von mir sitzt. Dort werden die sitzen, die mein Vater dafür bestimmt hat."

Die anderen Jünger hörten das Gespräch mit an und ärgerten sich über Salome, Jakobus und Johannes. Da rief Jesus sie herbei und sagte zu ihnen:

"Ihr wisst: Die Herrscher der Völker unterdrücken die Menschen, über die sie herrschen. Und die Machthaber missbrauchen ihre Macht.

Aber bei euch darf das nicht so sein: Sondern wer von euch groß sein will, soll den anderen dienen. Und wer von euch der Erste sein will, soll euer Knecht sein."

## 5. Die Frau, die Jesus zum Christus machte (Mk 14,3-9)

Zwei Tage bevor Jesus gekreuzigt wurde, war er in dem Ort Bethanien, der neben Jerusalem liegt, zu Gast im Haus von "Simon, dem Aussätzigen".

Als Jesus sich zum Essen niedergelassen hatte, kam eine Frau herein. Sie hatte ein Fläschchen mit Salböl dabei. Es war reines, kostbares Nardenöl. Damit salbte man Könige bei ihrer Krönung!

Sie brach das Fläschchen auf und goss Jesus das Salböl auf den Kopf.

Einige ärgerten sich darüber und sagten zueinander: "Wozu verschwendet sie das Salböl? Es war dreihundert Silberstücke wert! Man hätte es verkaufen und das Geld den Armen geben können!"

Aber Jesus sagte: "Lasst sie doch! Warum macht ihr der Frau das Leben schwer? Sie hat etwas Gutes an mir getan. Es wird immer Arme bei euch geben, und ihr könnt ihnen helfen, wann immer ihr wollt. Aber mich habt ihr nicht für immer bei euch.

Die Frau hat getan, was sie konnte: Sie hat meinen Körper im Voraus für mein Begräbnis gesalbt.

Amen, das sage ich euch: Auf der ganzen Welt wird man die gute Nachricht von mir verkünden. Dann wird man auch erzählen, was sie getan hat, und wird sich immer an sie erinnern."